

**Heinrich [Kramer (Institoris)], Inquisitor für Oberdeutschland, von Johann Graf von Sonnenberg, Truchsess zu Waldburg nach Waldburg gerufen, bittet, nachdem er den Herrn nicht angetroffen hat, darum, nach dem Johanniterkomtur von Überlingen, [Rudolf von Baden] zu schicken, damit sich dieser zur Unterstützung von [Kramers] Hexeninquisition nach Wolfegg begeben.**

**1484 November 22, Wolfegg**

Edition: Lorenz, *Hexen*, S. 22; vgl. das Faksimile S. 13.

Regest: -----

Überlieferung: Fürstlich Waldburg-Wolfeggisches Gesamtarchiv, Schloß Wolfegg, Criminalia 161.

Übersetzung: -----

Literatur: Kramer (Institoris), *Hexenhammer*, S. 55-56; Lorenz, *Hexen*, S. 7-28. Tschacher, Kramer, in: *historicum.net* URL: [http://www.historicum.net/no\\_cache/persistent/artikel/5935/](http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/5935/) (08.07.2011).

Dem wolgeboren heren, her Johannem grave zu Sunnenberg, truchses, her zu Walpurg, minen gnedigen heren.

Gnediger und wolgeborner herr! Euwer gnaden sy min andechtigs gebet alle zit mit allem fleys underteniclich zu vor bereit. Gnediger her, üwer Schreiben von Wolfeck gen Costentz  
5 mir geschickt, das ich mich bald zu üweren gnoden woelte fiegen. Do ichs empfangen hab, bin ich von stunden an gewillig gewest und kam gen Walpurg uff vergangen suntag, do ich vermeint, euwer gnaden zu finden. Also bin ich zu Wolfeck, euwer gnaden zu warten. Aber, gnediger herr, so ich notdurftig bin, des comithürs sant Johann orden im huß zu Überlingen, der do fil hat der hegxen im Brysgouw lossen vorziten brennen und mit in kan umngen, das  
10 sy an marter gichtig werden, allein durch guote selige wort, die er mir ouch fürgehalten hat, bitt ich euwer gnaden gar ernstlich, das ier im von mintwegen schreiben wöllit, das er zu mier gen Wolfeck kummen well, des er sich ouch gegen mir erbotten hatt, mit siner aygen kost und zerung zu mir zu kummen, wen das euwer gnaden von im begeren das ist. Und mir ouch nit zwifelt, euwer gnad werden in fast gern sehen und heren, zu nutz und zu trost euwern landen.  
15 Ouch angesehen, das etlich hegxen sich kunnen verzouferen, das sy durch kaine pein oder marter gichtig werden; welchen sachen durch den selbigen comythür wol zu roten ist. Ouch sollich schreiben mag euwer gnad mit dissem botten an siner widderkerung uß richten, in zu schicken gen Überlingen und im das zu entbieten. Nit mer zu dissem mol. Datum zu Wolfeck an sant Cecilien tag anno domini etc. lxxxiiii.  
20 Eüwer gnaden capplan, bruder Heinrich unwirdiger doctor und suocher der unglöbigen in hohen tischen landen.

## Übersetzung

An den wohlgeborenen Herrn, Herrn Johann Graf zu Sonnenberg<sup>1</sup>, Truchsess, Herr zu Waldburg, meinen gnädigen Herrn.

5 Gnädiger und wohlgeborener Herr! Mein andächtiges Gebet sei Euer Gnaden alle Zeit und mit allem Fleiß untertänig zuvor bereit. Gnädiger Herr! Euer Schreiben, das mir von Wolfach nach Konstanz geschickt wurde, dass ich mich sofort zu Euren Gnaden begeben sollte [habe ich erhalten]. Als ich es empfangen habe, bin ich augenblicklich dazu bereit gewesen und kam am vergangenen Sonntag nach Waldburg, wo ich fest hoffte, Euer Gnaden zu finden. So bin ich nach Wolfegg gegangen, um auf Eure Gnaden zu warten. Da, gnädiger Herr, ich aber der  
10 Hilfe des Komturs<sup>2</sup> des Heiligen Johanniterordens im Haus zu Überlingen<sup>3</sup> so bedürftig bin – der doch früher viele Hexen im Breisgau verbrennen lassen hat und mit ihnen so umgehen kann, dass sie ohne Folter geständig werden, allein durch gute heilsame Worte, die er mir auch zur Kenntnis gebracht hat – bitte ich Eure Gnaden sehr ernstlich, dass ihr ihm wegen mir schreiben wollet, dass er zu mir nach Wolfegg kommen wolle, dessen er sich auch mir  
15 gegenüber erboten hat, auf seine eigenen Kosten und Zehrung zu mir zu kommen, wenn dies Eure Gnaden von ihm verlangten. Und ich habe keine Zweifel daran, dass Eure Gnaden ihn sehr gern sehen und hören würden, zum Nutzen und Trost Euerer Länder, auch im Hinblick darauf, dass sich etliche Hexen verzaubern können, dass sie durch keinen Schmerz oder Folter geständig werden, welchen Sachen durch den Komtur gewiss Abhilfe geschaffen wird. Auch  
20 mag Euer Gnaden diesen Boten bei seiner Rückkehr mit einem solchen Schreiben ausstatten, um ihn nach Überlingen zu schicken und ihm [dem Komtur] dies zu übergeben. Nichts weiteres bei diesem Mal. Gegeben zu Wolfegg am Sankt Cäcilientag, im Jahre des Herrn usw. [14]84.

25 Der Kaplan Euer Gnaden, Bruder Heinrich, unwürdiger Doktor und Verfolger der Ungläubigen in Oberdeutschland.

(MT)

---

<sup>1</sup> Johann Graf von Sonnenberg zu Wolfegg (geb. um 1470, gest. 1510) gehörte der Eberhardinischen oder Sonnenbergischen Linie der Truchsess von Waldburg an und mit Johanna Gräfin von Salm verheiratet. Sein Bruder Otto amtierte von 1475 bis zu seinem Tod als Bischof von Konstanz. Vgl. Lorenz, Hexen, S. 12 (mit weiterführenden Hinweisen).

<sup>2</sup> Die Ritterorden (z.B. Johanniterorden, Deutscher Orden) bezeichnen den Vorsteher eines Ordenshauses (Kommende) als Komtur. Vgl. Michels, Kommende, in: LexMA 5, Sp.1278-1279.

<sup>3</sup> Lorenz, Hexen, S. 14, identifiziert den Überlinger Komtur mit Rudolf von Baden, der von 1472 bis 1500 in diesem Amt bezeugt ist.